KÖLNER WOCHENSPIEGEL

Dienstag, 14.10.2014 13:41 Uhr

Telefon: 0221 / 95 44 14 - 0
Fax: 0221 / 95 44 14 - 499
info@koelner-wochenspiegel.de

Stolberger Str. 114a
50933 Köln (Braunsfeld)

Am Deutzer Kastell

Ein Sechstel vom Historischen Park ist bereits umgesetzt

Foto: König

Der FHPD bedankte sich jüngst mit einem Dankeschön-Fest bei Unterstützern, Spendern und Sponsoren.

Deutz (kg). Ohne die CCAA-Gründer gäbe es Colonia nicht, und ohne die Römer nicht die erste Kölner Rheinbrücke, an dessen Ende sich ein 142 x 142 Meter großes Kastell befand. Die mehr als zwei Hektar große Divitia-Festung stand als Grenzsicherung in "Magna Germania", im Feindesland. Noch heute sind viele Reste der Bastion vorhanden, bei extremem Niedrigwasser sollen sogar Stümpfe der Brückenpfeiler zu sehen sein.

Im Bereich des ehemaligen Steinkastells und des Rheinboulevards befinden sich Bauwerke des Mittelalters und der Preußenzeit. Römermauern und Turmrelikte sind in den Gewölben des Caritas-Altenzentrums St. Heribert und zu Füßen des Lanxess-Tower zu sehen. Dort stehen die offenen Reste des Osttors, dessen Mauern bis in eine Tiefe von etwa 2,50 Meter reichen. Pate des Osttors ist der Förderverein Historischer Park Deutz, kurz FHPD. Nach dessen Vorstellungen soll sich der Historische Park auf ein Areal zwischen Mindener Straße, Lanxess-Tower, Rhein und LVR-Gebäude erstrecken. Etwa ein Sechstel davon ist bisher realisiert.

Der vor knapp drei Jahren gegründete Verein bedankte sich bei seinen Unterstützern, Spendern und Sponsoren mit einem "Dankeschön-Grillfest". Kürzlich installierte die Stadt fünf Wegeleuchten im Bereich des Bodendenkmals, vier grüne Drahtbänke kamen im Mai durch die Kölner Grünstiftung dazu. Ehrenamtler gestalteten in den vergangenen Monaten ein Terrassenbeet, unter einer Kastanie und am Eingang des Caritas-Altenzentrums legten sie zahlreiche Eiben frei. Das Areal erscheint gepflegt, nun soll der Weg durch das Osttor den Namen "Am Deutzer Kastell" nebst Zusatzschild erhalten. "Seit dem der Bereich erkennbar gepflegt wird, haben wir hier keinen Vandalismus erlebt oder keine Sprayer, die sich an dem historischen Mauerwerk verewigt haben", erklärt Thomas-Georg Tremblau, der Vorsitzende des Fördervereins.

Nun soll nach den Herbstferien und mit 1.500 Euro aus FHPD-Mitteln ein Schaukasten an der Mindener Straße installiert werden. Für zwei geplante Tafeln mit näheren Erläuterungen zum Bereich, habe der Förderverein aber keine Mittel. "Dazu wäre eine kleine Anschubfinanzierung durch bezirksorientierte Mittel möglich", sagt Bezirksbürgermeister Andreas Hupke. Für die Zukunft sind zudem ein 3D-Modell des Römerkastells in etwa 2 x 2 Meter Größe und mit Blindenschrift geplant, zudem zwei Strahler, um die

beiden Tortürme anzuleuchten. Der FHPD sucht Förderer, allein die beiden Strahler würden 3.000 Euro kosten.

Letzte Änderung: Donnerstag, 09.10.2014 09:59 Uhr